

Protokoll Spörgelhof-Workshop 11.06.2016

1) Praeplenum mit Begrüßung

Hannes begrüßt die Anwesenden und erklärt Zielstellung und Agenda vom heutigen Workshop (siehe dazu auch Einladungsmail von Johanna), Alexia erläutert den geplanten Ablauf, Abgleich der Erwartungen und des geplanten Ablaufs als mobiles Blitzlicht, zusätzlich Sammlung von Erwartungen auf einem Flipchart (siehe dazu Fotoprotokoll Nummer 1), dabei symbolisieren große Herzchen das viele Anwesende die Erwartung teilen, die meisten Punkte sind durch den geplanten Ablauf abgedeckt oder werden wie die Besprechung der Aufgaben aus dem letzten Workshop berücksichtigt (symbolisiert grüne Häckchen)

2) Plenum 1

Leitfrage: warum mache ich mit?

Antworten aus der Runde: familiäre Verbundenheit, Arbeitsstelle und Einkommensquelle, Naturbezug, Handarbeit, Herkunft Lebensmittel und Nahrungsmittelversorgung, alternative Ökonomien kennenlernen, solidarische Projektperspektive, nicht-industrielle Landwirtschaft fördern, Lernen und Gärtnern als Ausgleich, Aufbau von Gemeinschaft als Prozess, Regionalität und Heimat, Soziales Klientel und Kennenlernen, wegen Diego und Mario (siehe dazu auch Fotoprotokoll Nummer 2)

Ggf. Trennen der Leitfrage in warum bin ich dazugekommen und warum bin ich noch dabei, also Anfangsmotivation und Aktuellmotivation

Vielleicht sind deswegen heute nicht so viele beim Workshop dabei, weil in letzter Zeit nicht so gutes Gemüse geliefert wurde, aber auch das der solidarische Gedanke man hält die Schwankungen der Natur und das Lernen gemeinsam aus, wenn Landwirtschaft unabhängig von allem sein soll, dann muss man sich an die industrielle Landwirtschaft als Kunde wenden, der Spörgelhof ist organisch zu verstehen und als Stadtgemeinschaft wollen wir uns damit verbinden

Beteiligung heute auf dem Workshop eher nicht repräsentativ, man muss dafür die Pleni und Einsatztage auswerten, schwierig die Motivation der nicht anwesenden EAs zu ergründen

3) Kleingruppen 1

Erstmal jeder für sich Gedanken zu MySpörgelhof danach in zwei Kleingruppen zu OurSpörgelhof. Wie sieht mein Wunschspörgelhof aus mit den drei Leitfragen: wann fühle ich mich wohl, wann beteilige ich mich und wann übernehme ich Verantwortung (siehe auch Fotoprotokoll Nummer 3)

In der einen Kleingruppe nicht soviel geredet wie es sein sollte, sondern wie es ist.

Erste Kleingruppe Zusammenfassung: der Bodenqualität muss besser werden, das Pendeln ist anstrengend und das Wohnen vor Ort bzw. in der Nähe ist essentiell für das Feldprojekt, finanziell sorgenfreies Projekt also aus aktueller prekärer Situation rauskommen, der Ort selber hat einen groß Wert soll also bitte erhalten bleiben, mehr Kraft- und Energieeinsatz auf dem Feld, Gruppe ist eine Wunschkonstellation, Bewusstsein der Gemeinschaft und Einbringen von Stärken, bessere Organisation von Kennenlern- und Einsatztag vor Ort auf dem Hof, Eigentum längerfristig für den Spörgelhof lösen, Größe der Gemeinschaft an 50 EAs orientiert als Kompromiss zwischen Stabilität und Kleinheit (siehe auch Fotoprotokoll Nummer 4)

Zweite Kleingruppe Zusammenfassung: gewachsene Gemeinschaft in der Stadt und auf dem Hof, Ausgeglichenheit zwischen finanziellem und energetischem Engagement, bewohnter Hof mit Mietern als Teil des Projektes, Haus hat Räume die nutzbar sind durch Dritte besonders Spörgelhof auf Mietbasis,

Spörgelhof als Lernort, Rechtsform die Sicherheit bietet auch bezüglich der Einlagen und Investitionen, Beteiligung ist an sich ok könnte aber gefühlt doch besser sein (siehe auch Fotoprotokoll Nummer 5)


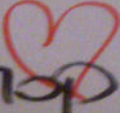






4) Plenum 2

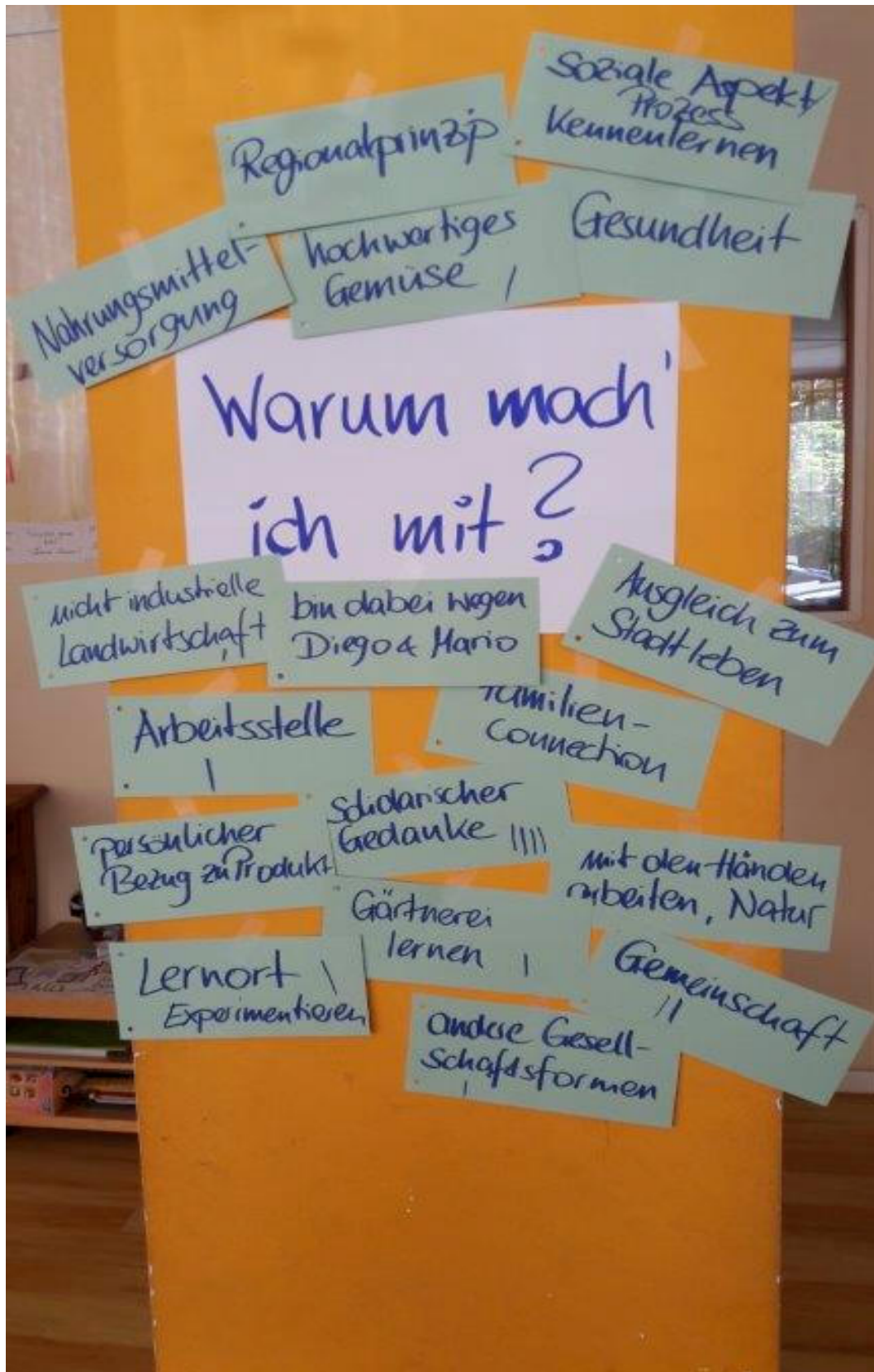
Diskussion zu den Zusammenfassungen aus den Kleingruppen (hier ausgewählte Aspekte):

- Situation zum Haus: acht Menschen wollen das Haus längerfristig zum Wohnen nutzen, die Nutzung des Hauses ist nicht geklärt, kein Vertrag oder Vereinbarung aktuell vorhanden, Eigentümerstruktur zum Haus und Hof unklar, es sollte im Winter 15-16 etwas von Eigentümerseite gebaut werden wurde aber nicht, Eigentümer war nicht beim Hoffest, Eigentümer übernimmt die Rechnung für den Brunnenneubau, aktuell darf der Spörgelhof die Räume kostenlos nutzen, unklar wieviel von dem Haus zukünftig nutzt der Spörgelhof, Diego setzt sich bis Ende 2016 eine Frist um die Haus-Feld-Kombination zu lösen, was kann bzw. muss der Spörgelhof tun um Hausprojekt zu unterstützen?!
- Vorschlag von Ralf findet Zustimmung ein Treffen (Sondierungsgespräch) mit dem Eigentümer mit einer kleinen Delegation durchzuführen um das langfristige Interesse an Feld und ggf. Haus zu signalisieren, Diego sensibilisiert die Hausgemeinschaft und das fundierte Interesse vom Spörgelhof an Haus-Projekt, Terminfindung mit dem Eigentümer über Diego und Mario und Teilnahme durch Ralf, Bathilde und ggf. Johanna (Termin auch Aufgabe aus dem letzten Workshop)
- Situation zu Beziehungen: schwierige Kommunikationsverhältnisse zwischen Mario und Diego (und auch Arthur), wird auch durch das Verhältnis von Hof und Haus repräsentiert, aus der Hofgemeinschaft wurde das Interesse geäußert und Hilfe zur Lösung angeboten, die Erwartungen sind unterschiedlich zwischen den Gärtnern und Einstellung zur Arbeit und Methode, Bitte um mehr Entspannung im Umgang miteinander, Arbeitsstrukturen überprüfen auf Team- oder Einzelarbeit durchdenken, woher kommt die viele Unzufriedenheit, Gleichgewicht der Erwartungen an die Arbeitssituation der Gärtner ist zu finden, beide Gärtner ziehen an sich positive Bilanz der Entwicklung und man muss die Randbedingungen beachten, beide Gärtner sind dennoch unzufrieden mit der Qualität und Quantität, Mario fühlt sich geborgen in Gemeinschaft, Diego knüpft seinen Verbleib an die zukünftige Situation von Haus und Hof, die beiden Gärtner sind sehr unterschiedliche Kommunikationstypen so kommen Konflikte zu stande, wie kann die Gemeinschaft das Wohlbefinden der Gärtner unterstützen
- Vorschlag zu Wochenstartgespräch zwischen Gärtner auf dem Hof und ggf. Vertrauensgruppe mit den Gärtnern um über die Situation auf dem Hof zu sprechen, zukünftig mehr Pflicht und Kür (Reduktionsverpflichtung) auf dem Hof trennen und Notwendigkeit von Arbeiten auf dem Hof prüfen, Alex übernimmt ggf. zusätzliche Aufgaben, Liste der Aufgaben für die Feldarbeit (in Bezug zum Anbauplan) wird erstellt und klare Aufteilung zwischen Gärtnern ist das Ziel und zusätzlich eine regelmäßige Besprechung(en), Idee eines Hoftagebuchs (auf der Intranetseite) um „emotionale“ Verbundenheit zu Verbessern (in Kombination mit den Einsatztagen)
- Auswertung der Evaluation (siehe dazu Anhang, Ranking nach dem Mittelwert vorletzte Spalte oben schlechte Kategorien und gute Kategorien): die Ergebnisse werden besprochen und positive und negative Mittelwerte angesprochen, deckt sich gut mit den heutigen Diskussionen im Workshop, nochmal stärkerer Fokus auf das Finanzkonzept im Zusammenhang mit der Rechtsform notwendig, ebenso Situation der Gärtner weiter verbessern bezüglich Arbeitsalltag und -organisation (wichtig neben den rein finanziellen Aspekten), die Evaluation soll Anfang des nächsten Wirtschaftsjahres mit den dann aktuellen Mitgliedern erneut durchgeführt werden.

5) Abschluss

- Ralf macht ne Terminabfrage zum nächsten Workshop (Rechtsformentscheidung weiter voranbringen)
- Vorbereitung Workshop durch Ralf, Dagi, Johanna und Hannes (Tendenz Samstag August)
- Ralf organisiert externen Input aus dem Netzwerk für den nächsten Workshop
- Dagi und Hannes bereiten Infos zu Rechtsformen entsprechend vor
- Weitere Aufgaben/Termine: Einsatztag 19.06 (Bathilde), Infotag Fusion-Festival 30.06 (Ralf), Infoveranstaltung Lichtenberg 01.07 (Hannes), Termin mit Eigentümer im Juli (Team siehe oben)

- Kennlernen 
- letzter Workshop 
- Way Forward 
- Klarheit/Eigentümers
Strategie 
- Resonanz ↓
Beteiligung? 
- mehr Pragmatismus
#Lebensgemein. 
- keine Rechtsform suchen 
- Wer entscheidet?
↳ Plenum, Workshop 





* Ökologisch/nachhaltig

* finanzielle Sicherheit/fairness
- Stabilität

finanziell sorgenfreies Sätter
größere zwanglose Beteiligung
selbstbewusste Mitglieder

Bewusstsein für Gemeinschaft

- Eigentum (Spiegelhof gehört

- "klein" / Einzelunternehmung

- Ergänzung der einzelnen
Bedürfnisse

- Stärke + Motivation

- Vielfalt /

Vielfalt [Randbedingungen]
[Arbeitsbedingungen]

Ort / Einkehr / Ruhe

dieser Ort ist gewünscht

Gruppe ist gut

Energie / Kraft ^{↳ bräuchten mehr} "Machtes" ^{innen}

50 E A S

- Soden muss besser werden

- HAUS: ohne Haus keine
Zukunft (Diego)

- motivierter Sätter mit
naheem Wohnsitz (oder vor
Ort auf dem Hof)

- Koordination

- Kommunikation

- flexibel

+ Arbeitseinsatztag

+ Kennenlernen-tag

- Gewachsene Gemeinschaft, die divers und lebendig ist, sowohl in der Stadt als auch auf dem Hof
- Ausgewogenheit zwischen (Mit-)Arbeit bzw. dem damit verbundenen Druck und dem sozialen Aspekt.
- Bewohntes Haus; Leute, die Teil des Projekts sind.
evtl. Tagungsräume, um das Haus vollzuziehen.
- Gästezimmer für Wwoofers.
- Ferienwohnung für Spörgelhofmitglieder } Gemietet durch Spörgelhof
- Spörgelhof als politischer und Lernort.
- Rechts- und Organisationsforum, die Verantwortlichkeit bietet: Wie werden Risiken aufgefangen? Wem gehört was? Wie kann so für Liquidität / Einnahmen gesorgt werden, dass nötige Investitionen gemacht werden können?
- Mehr Mitglieder, die sich über den gelegentlichen Arbeitsinsatz auf dem Feld hinaus engagieren:
Plenumsteilnahme, AG-Arbeit, Arbeitsstelle managen, Computertätigkeiten (Dokumente überarbeiten, Internet u. Email-Verkehr pflegen...)